

RECKENFELD



NACHRICHTEN

SPD lädt zum Klönabend ein

RECKENFELD. Zum monatlichen Klönabend lädt die SPD-Reckenfeld heute alle interessierten Reckenfelder ein. In lockerer Runde möchte die

SPD mit Besuchern über die großen und kleinen Probleme in Reckenfeld reden. Beginn ist um 19 Uhr im Landhaus Ricker- mann (Bahnhofstraße).

Jetzt für Flohmarkt anmelden

RECKENFELD. Ein Flohmarkt für Kinder im Grundschulalter findet in der Erich-Kästner-Grundschule am Samstag, 8. November, von 14

bis 17 Uhr statt. Standplätze kosten 7 Euro und können unter ☎ 0177/821 98 95 in der Zeit zwischen 16 und 21 Uhr angemeldet werden.

Headbanging an Halloween

Hard-Rock-Konzert bei Rickermann

oh- RECKENFELD. Ein Konzertabend – vier Bands. Wer am kommenden Samstag, 31. Oktober, das Landhaus Rickermann besucht, bekommt die volle Ladung geboten. Vier Bands präsentieren jeweils eine Auswahl aus ihrem zumeist sehr gitarrenlastigen Repertoire. Keine Metal, aber durchaus

„schwungvoll“, wie Olaf Rickermann schmunzelnd berichtet. „Die Musiker sehen aus wie Metall, machen aber im Grunde nur etwas rockigere Musik.“

Devils Balls, Boozie Boner Trouble, Ladies Room und Black Leaf sind am Start. Einige der verpflichteten Newcomer-Bands sind bereits mit Preisen dekoriert. Der Abend bietet somit die Gelegenheit, sich Formationen anzusehen, von denen man später vielleicht mal sagen wird, dass sie die ersten Schritte ihrer großen Karriere bei Rickermann in Reckenfeld gemacht haben.

Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Da es am Halloween-Abend stattfindet, verspricht der Wirt allen, die mit entsprechender Verkleidung kommen, ein Freigetränk. Der Eintritt kostet acht Euro.



Olaf Rickermann lädt ein.

Mit Nachbars Router ins Internet

„Freifunk“ versorgt einen Teil der Reckenfelder Ortsmitte / Weitere Mitstreiter gesucht

Von Oliver Hengst

RECKENFELD. Einmalig 20 Euro und ein bisschen guten Willen – mehr braucht man nicht, um Freifunker zu werden. In Reckenfeld haben einige Privat- und Geschäftsleute diesen Schritt bereits getan, sie stellen einen Teil ihrer Internetverbindung für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Technisch gesehen ist das eine einfache Angelegenheit: An den vorhandenen W-

»Um die Störhaftung muss man sich als Freifunker keine Sorgen machen.«

Frank Werwer, der selbst seinen Internetanschluss für die Gast-Nutzer geöffnet hat.

Lan-Router schließt man einen weiteren Router an, der mit der Freifunk-Software ausgestattet ist (Kosten: 20 Euro). Ein paar Klicks – und das war's schon.

Das Nutzen einer solchen Verbindung ist fast noch einfacher: Man lässt sein Handy oder Tablet nach W-Lan-Verbindungen suchen. Wird ein Zugangspunkt namens „Freifunk“ gefunden, klickt man auf verbinden – fertig. Ein Passwort ist nicht nötig, denn das Freifunk-Netz ist offen. Hat man die Freifunk-Verbindung einmal eingerichtet, lässt sie sich überall dort, wo sie verfügbar ist, nutzen. Das Handy wird netzintern weitergereicht, so dass man nicht alle paar Me- ter eine neue Verbindung aufbauen muss. Das erledigt im besten Fall das Netz für den Nutzer.

Trotz der offenen Struktur ist Freifunk für Anbieter und Nutzer eine sichere Sache, wie Frank Werwer betont. Er will zusammen mit Klaus Schwenken die Idee des Netzes von Bürgern für Bürger in Reckenfeld vorantreiben und hilft wenn nötig auch bei der technischen Einrichtung des Routers. Mithilfe der vorinstallierten Router-Software lässt sich unter anderem bestimmen, wie viel Bandbreite man für den Freifunk zur Verfügung stellt. „Das kann jeder selbst entscheiden“, sagt Werwer. Er selbst stelle am Heimstättentag Gast-Surfern die volle Geschwindigkeit seines 6000er-Anschlusses zur Verfügung, man könne es aber auch nach Belieben begrenzen. Und: Um die so begrenzte



Frank Werwer (links) und Klaus Schwenken möchten die Freifunk-Idee in Reckenfeld verbreiten. Vor allem die Ortsmitte soll nach ihrer Vorstellung mit stabilem W-Lan versorgt werden.

Fotos: Oliver Hengst

Störhaftung müsse man sich auch keine Sorgen machen. Heißt: Wird der Freifunk-Zugang für illegale Netz-Aktivitäten genutzt, hat derjenige, der den Router aufgestellt hat, nichts zu befürchten. Das gilt laut Werwer auch für Geräte, die jemand in seinem heimischen W-Lan-Netz betreibt, etwa Drucker oder Speicherlaufwerke. Eine so genannte Tunnellösung sorgt dafür, dass der Datenverkehr quasi am heimischen Internetanschluss vorbei gelotet werde und derartige Geräte vor Zugriffen von außen sicher seien.

Warum Freifunk? „Daten-Flatrates sind doch recht teuer. Für Schüler, Studenten und Flüchtlinge ist das oft nicht erschwinglich.“

er. Für Schüler, Studenten und Flüchtlinge ist das oft nicht erschwinglich“, sagt Klaus Schwenken. „Gerade für die Flüchtlinge ist das

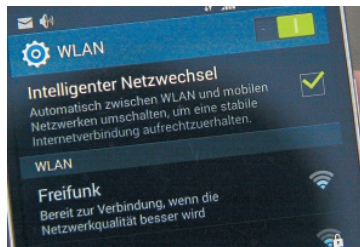
»Daten-Flatrates sind doch recht teuer. Für Schüler, Studenten und Flüchtlinge ist das oft nicht erschwinglich.«

Klaus Schwenken

eine sehr nützliche Sache.“ Per WhatsApp Kontakt zur Heimat halten. Nachrichten abrufen, Youtube-Sprach- kurse herunterladen – die

Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Nur leider die Reichweite der Router nicht. Daher hoffen Schwenken und Werwer auf weitere Mitstreiter. Denn so froh sie über die vier Anlieger der Ortsmitte sind, die inzwischen dabei sind (Küchenstudio Reichhardt, Eiscafé Venezia, Physiotherapie Lukasiewicz und S&B Computer) – der ganze Kirchplatz ist damit noch nicht versorgt. Auch die Hauptschule – Wohnraum für rund 90 Flüchtlinge – wird nur partiell abgedeckt.

► Infos auf www.freifunk-muensterland.de. Kontakt: Frank Werwer, ☎ 02575/26 05.



Die Verbindungsqualität ist stellenweise noch nicht optimal. Je mehr mitmachen, desto stabiler das Netz.



Ein solcher Router ist nötig. Kosten: 20 Euro.



Einer der Vorreiter ist Antonino Gallitano (Eiscafé Venezia), der damit (nicht nur) Kunden einen Zusatzservice bietet.

Lecker, vielfältig und ausgezeichnet

Grevener Imker erringen Gold, Silber und den Publikumspreis für den leckersten Frühjahrshonig

GREVEN/RECKENFELD. Honig in über 40 unterschiedlichen Geschmacksrichtungen konnten Leckermäuler am Sonntag im Deutschen Haus in Reckenfeld probieren. Im Rahmen der Ehrung der Preisträger der Honigprämierung aus dem Kreis Steinfurt hatte der Ausrichter der Veranstaltung, der Imkerverein Grevener und

Umgebung, Imker und Öffentlichkeit erstmalig dazu eingeladen, die bereits ausgezeichneten Honige zu verkosten. „Die Honige unserer Imkerinnen und Imker sind jedes Jahr in Farbe und Geschmack unterschiedlich, abhängig vom Standort der Bienen und dem Blütenangebot in deren Umkreis und dem Wetter. Da ist Honig

dem Wein sehr ähnlich. Und diese Vielfalt möchten wir den Honigkunden vermitteln“, erläuterte die Vorsitzende des Imkervereins Grevener, Marlies Hinsch, die Beweggründe für das neue Angebot. Und wurde von dem Zuspruch der Besucher positiv überrascht. „Die Resonanz war sehr gut. Es waren viele kleine und große Ho-

nigliebhaber da, die von der Vielfalt und der Qualität der Honige begeistert waren und fleißig probiert haben. Das ist etwas, auf dem wir aufbauen können. Wir schauen jetzt, was an der Organisation noch verbessert werden muss, aber das wird bestimmt nicht die letzte Honigverkostung gewesen sein“, zog sie ein positives Fazit.

Im Anschluss vergab der Vorsitzende des Kreisimkervereins Steinfurt, Hermann Heinendirk, dann die Preise für die vom Landesverband Westfälisch-Lippischer Imker ausgezeichneten Honige. Dabei hatte der Grevener Imkerverein besonderen Grund zur Freude: Georg Kliepan, einer der acht ausgezeichneten Imker des Vereins, erhielt eine besondere Ehrung, hatte er doch mit seinem Honig auf Verbands-ebene bei über 1000 eingereichten Honigen einen vierten Platz erzielt.

Auch beim Publikumspreis für den geschmackvollsten der vorgestellten Honige konnten Mitglieder des Imkervereins Grevener punkten: Klaus Besseling belegte in der Kategorie Frühjahrshonig den ersten und Franz Boes bei den Sommerhonigen den zweiten Platz. Der Sieg bei den Sommerhonigen ging an Detlef Bauerdick aus Ochtrup.



Die Besucher durften zunächst viele Sorten kosten und danach abstimmen.



Ausgezeichnete Imker (von links): Klaus Besseling, Georg Kliepan, Mechthild Besseling und Marlies Hinsch. Auch dem Foto fehlen Josef Reinermann, Franz Boes, Markus Deiting und Wolfgang Hohenhorst.